

Fähri-Zytig – Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle

The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries

バーゼルフェリー愛好者新聞

Fähri Zytig

In dieser Ausgabe
lesen Sie:

Kasernen-Tattoo

In der Gastkolumne beschreibt Erik Julliard, Produzent des Basel Tattoo, seine Beziehung zu den Fähren. Seite 2

Neue Homepage

Die Homepage des Fähri-Vereins erscheint seit zwei Monaten mit neuem, attraktivem Auftritt. Seite 2

Vogel Gryff-Fähre



Der Beschaffungsprozess für die neue Vogel Gryff-Fähre ist zum grössten Teil abgeschlossen. Dieter Bühler, Präsident der Stiftung Basler Fähren, erläutert den Vorgang. Seite 4

Revision «Wildmaa»

Die Wildmaa-Fähre musste in die grosse Revision. Seite 6

Souvenirs

Seite 5

Impressum

Seite 6

Fährimaa

Seite 7

Fähri-News

Seite 8

Mitglied werden

Seite 8

Mediterrane Stimmung am Rhein

Seit die Buvette Dreirosen seit einigen Jahren ihren Betrieb aufgenommen hat, mausert sich der Platz vor dem Theobald Baerwart Schulhaus zu einem beliebten Treffpunkt für Gross und Klein.



FOTO FRANZ BANNWART

Basel ist eine schöne Stadt. Auch von oben. Unten glitzert das Rheinknie. Rechts liegt der Schwarzwald. Die Ehrenrunde über dem Jura ist abgeschlossen. Das Flugzeug setzt zur Landung an. Das Bruderholz, Allschwil, der Bachgraben. In der Ferne sind das Kleinbasel und der Rheinhafen auszumachen.

VON STEFAN SCHMID

Der gesprächige mitte Dreisiger von nebenan steht ungeduldig in der wartenden Menschenschlange. Mehrheitlich Geschäftsleute. Wo und was in Basel los wäre, welche Orte zu empfehlen seien und was er nicht verpassen solle. Geschäftlich hier, wolle er aber auch einen Eindruck von der Stadt Basel gewinnen. Doch

Attraktiver neuer Treffpunkt am Rande des Kleinbasel: Die Buvette Dreirosen der Stiftung Basler Fähren.

habe er viel zu tun und wenig Zeit. Ich bleibe noch etwas sitzen.

Wieder glitzert der Rhein, wieder eine Menschenschlange.

Wieder bleibe ich sitzen. Doch diesmal habe ich ein kühles Bier in meiner Hand und bin auf festem Boden. Es ist richtig was los. Doch es ist trotzdem ruhig und gemütlich. Ich bin an der Buvette Dreirosen, im Jargon auch die «Untere Buvette» genannt. Nicht zu verwechseln mit der «oberen» Buvette bei der Kaserne. Das kam auch schon vor. Denn diese liegt südlicher, also auf der Stadtkarte unten. Aber Wasser fliesst bekanntlich abwärts. In Basel also nach Norden.

Urbanität, Stadtentwicklung, Betriebsamkeit und Verkehr prägen die Quartiere um die Dreirosenbrücke. Da erscheinen Gefühle von entspannten Freizeitmomenten, von Ferienstimmung und endlosen Abenden als unvereinbarer Gegensatz. Doch an der Buvette Dreirosen verbinden sich diese Gegensätze wie von selbst. Fulminante Abendstimmungen am Himmel, wie übrigens auch die letzten Sonnenstrahlen am Basler Rhein. Still vorbeiziehender Autobahnverkehr hinter Glas, wie in einem Aquarium. Geruhsam gleitende immense Warenströme, die mit

► WEITER AUF SEITE 3

GASTKOLUMNE VON ERIK JULLIARD, PRODUZENT DES BASEL TATTOO

AUF DER FÄHRE RICHTUNG KASERNE UNTERWEGS

Gerne fahre ich auf der Vogel-Gryff-Fähri der Basler Kaserne entgegen. Der Kaserne, die für mich in den letzten Jahren ein besonderes Stück Heimat geworden ist: Schliesslich verbringe ich, als

Produzent des Basel Tattoo, jeden Sommer viel Zeit in diesen historischen Mauern.

Dabei ist mir das Gebäude zunehmend vertrauter geworden. Ich habe seine Architektur, seine Anlagen und Möglichkeiten verinnerlicht. Die Kleinbasler Silhouette auf der Höhe Klingental ohne den mächtigen Umriss der alten Kaserne? Für mich undenkbar. Natürlich gibt es Veränderungen. Zum Beispiel den Wechsel in der Führung der Buvette vor den Kasernenmauern, dem ich mit gemischten Gefühlen entgegen blicke. Da hat jemand jahrelang erfolgreich gewirtet – und nun darf er nicht mehr. Mit dem Frust, den dieser Entscheid bei den Betroffenen auslöst, kann ich mich



als Unternehmer identifizieren. Auch im Leben eines Tattoo-Produzenten gibt es sie nämlich immer wieder: Die Phasen, in denen eine gute Portion Frustrationstoleranz, garniert mit viel

Geduld, gefragt ist. Dazu gehören komplizierte Probleme mit der Abrechnung der Mehrwertsteuer auf einigen unserer Ticket-Pakete, die Gebühren, die uns die SUISA für die Aufführungsrechte der Musikstücke berechnet, welche unserer Meinung nach zu hoch sind, und vieles mehr.

Zurück zur Kaserne: Seit ich mich erinnern kann, ist sie ein solides Stück Kleinbasel. Inzwischen wurde sie – gewissermassen – auf die Europakarte gerückt: Als zweitgrösste Station des «Europäischen Tattoo-Zirkus». So nennt man in Fachkreisen die Gesamtheit der Tattoos auf unserem Kontinent. Jedes von ihnen hat seinen ureigenen Charakter. Die Mutter aller Tattoo-Kulissen ist ja das Schloss

von Edinburgh, welches die grösste Veranstaltung dieser Art in Europa beherbergt, die uns einst inspiriert hat. Spätestens jetzt, wo wir das sechste Basler Tattoo auf die Beine stellen – hei, wie die Zeit vergeht –, darf ich feststellen, dass auch die Kaserne eine unverwechselbare Tattoo-Kulisse geworden ist. Abertausende von Gästen haben in diesen Mauern applaudiert. Tausende von Musikern haben hier gespielt, unzählige Techniker, Soldaten, freiwillige Helfer haben geschwitzt und geschuftet.

In aller Bescheidenheit darf ich sagen, dass unser Tattoo der alten Kaserne eine neue Dimension hinzugefügt hat. Ich selbst spüre das immer besonders stark, wenn der Lone Piper, der zu jedem Tattoo gehört, auf dem Turm den Dudelsack erklingen lässt – und seine Töne über die Fluten des Rheins sendet. 2011 wird er dies später am Abend tun als in den Vorjahren. Wir haben den Start der Abendvorstellungen aus dramaturgischen Gründen auf 21.30 Uhr verschoben: Kurz nach dem Sonnenuntergang. 2011 ist

übrigens deshalb ein besonders herausforderndes Jahr, weil wir erstmals das Berlin Tattoo veranstalten, das in einer riesigen Halle in der deutschen Hauptstadt über die Bühne geht, und übrigens ein ganz anderes Programm haben wird als das Basel Tattoo.

Nun geht es aber um das Basel Tattoo 2011, um Töne, Choreographie, Licht- und Soundtechnik. Das ist der schöne, kreative Teil des Produzentenlebens. Ich freue mich auf unsere Mitwirkenden, die aus anderen Schweizer Kantonen sowie aus Deutschland, Frankreich, Australien, Südafrika usw., mit ihren Uniformen und Instrumenten im Gepäck, ans Rheinknie reisen werden. Ich freue mich auf die Königliche Garde aus Schweden, die ich in ihrer Muttersprache begrüssen darf, denn meine Mutter stammte aus Schweden und dieses Land ist meine zweite Heimat. Nun lehnt sich der Produzent für einen Moment zurück, geniesst die Fahrt auf der Fähri und betrachtet die altherwürdige Kaserne.

ERIK JULLIARD

Fähri-Homepage in neuem Kleid



Sie war langsam in die Jahre gekommen – die alte Homepage des Fährvereins. Deshalb beschloss der Vorstand im Herbst 2010 den Auftritt im Internet neu zu gestalten. Es wurde ein Sponsor für die Realisierung des Neuauftritts gesucht – und auch gefunden. Herzlichen Dank!

Die alte Version der Homepage wurde Ende Oktober 2010 abgeschaltet. Unsere Zielsetzung war es, bis spätestens ab 01.01.2011 wieder im Internet präsent zu sein – eine echte Herausforderung! Die Freude etwas Neues zu erarbeiten gab uns den nötigen Energieschub. Die Vorarbeiten

nahmen enorm viel Zeit in Anspruch und das Recherchieren und Überprüfen der Daten war sehr aufwändig. Zudem musste auch noch neues Fotomaterial beschafft werden. Das Design entspricht den vier Basler Fähren und die gewünschten Informationen können problemlos und schnell abgerufen werden.

Mit der neuen Homepage ist es uns möglich, die Daten auf eine einfache Art aktuell zu halten.

Verantwortlich für die Homepage ist Thierry Colin und Brigitta Jenny, für das Konzept und die Realisation Renato Indalizio von INDAmédia.



FOTOS FRANZ BANHWART

Seit die Buvette bei der Ueli-Fähre steht, entwickelt sich der bisher eher einsame Ort zu einem neuen Treffpunkt am Rheinufer.

Schiffen auf dem Rhein unterwegs sind. Dieser Fluss mit seiner stetig ruhigen Fortbewegung scheint ansteckend zu wirken. Bald ist man mit jemandem in lockerem Gespräch. Doch genau so gut kann man seine Gedanken treiben lassen und nur die Atmosphäre genießen.

Dieser Mix spiegelt sich auch im Angebot der Buvette. Der Wein, aus Trauben vom nahen Tüllingerhügel gewonnen, verzaubert die Gäste. Sie glauben kaum, dass er von hier ist.

Eine Oase für alle

Lokales und nationales Bier, der legendäre Buvette-Ice-Tea, feinsten Kaffee in verschiedener Zubereitung. Oder auch das mediterrane Essen und die Snacks, welche viele an die Mittagssonne und in den Abendstunden an den kühlenden Rhein lockt. Zur Abkühlung ladet er gerade zu ein.

Die Wasserqualität ist meist sehr gut und eine Dusche tut ihr übriges. Dana Poeschel und ihr Team engagieren sich mit Herzblut, Freude und Persönlichkeit

an diesem Ort und gestalten ihn als eine Oase für alle.

Hier treffe ich auf meinen Flugnachbarn. Erfrischt strahlt er nach einem Bad im Rhein. Die wenige Freizeit verbringt er fast vorwiegend an der Buvette. Und er meint auch: Basel ist eine schöne Stadt.

STEFAN SCHMID

► Die Buvette Dreirosen ist Ende April bis Ende Oktober von 11 bis 23 Uhr an regenfreen Tagen geöffnet. Reservationen für Apéros und Anlässe sind möglich: info@buvettedreirosen.ch +41 (0)79 202 68 56

Sommerfahrplan

Gilt vom 1.4. bis 31.10.2011:

«Wildmaa» (St. Alban):

Täglich 7 – 19 Uhr

«Leu» (Münster):

Täglich 9 – 20 Uhr

«Chill am Rhy» 9 – 24 Uhr

«Vogel Gryff» (Klingental):

Täglich 7 – 19 Uhr

«Ueli» (St. Johann):

Täglich 11 – 23 Uhr

Bei Regen bis 19 Uhr

Buvette:

Täglich 11 – 23 Uhr

An regenfreen Tagen

Beschaffung der neuen Klingentalfähre

Das Kleinbaser Ufer ist frisch gestaltet, die Fähr-Masten sind (fast) neu, die Stege sind saniert – es fehlt eigentlich nur noch eine neue Fähre!

Die Klingentalfähre, als älteste der noch existierenden Basler Rheinfähren, wurde seit der erstmaligen Inbetriebnahme im Jahre 1862 schon einige Male ersetzt. Die jetzige Fähre datiert aus dem Jahr 1983 und wurde letztmals 2005 einer grösseren Revision unterzogen. Seit diesem Zeitpunkt war klar, dass dies die letzte Überholung des Vogel Gryff war und dass – drei Jahre nach der Einweihung der St. Alban-Fähri – wiederum die Beschaffung einer neuen Fähre an die Hand genommen werden musste. Übrigens – wenn wir gerade zurückblicken – die Namen der Kleinbasler Zunftzeichen Vogel Gryff, Leu und Wildmaai tragen die Fähren erst seit ihrer «Taufe» im Jahre 1944, welche damals in der evangelisch-reformierten Geistlichkeit heftige Proteste auslöste (die Ueli-Fähri wurde erst 1989 in Dienst gestellt). Zu Protesten, wie es sie auch bei der Beschaffung der neuen St. Alban-Fähri gab, wird es wohl bei der neuen Klingentalfähri nicht kommen, auch wenn – und das sei vorweggenommen – es sich von der Konstruktion her nicht mehr um ein eigentliches Holzschiff handeln wird.

Die Planung

Die konkrete Planung, das Ausarbeiten des Pflichtenhefts und der Ausschreibungsunterlagen sowie die Evaluation eines geeigneten Bootsbauers wurde im Sommer 2008 einer Fährbeschaffungskommission unter der Leitung von Markus Manz (Material- und Fahrchef der Stiftung Basler Fähren) mit den Mitgliedern Brigitta Jenny (Statthalterin und Vertreterin des Fährvereins), Urs Zimmerli (Fährimaa), Jacques Thurneysen (Fährimaa), Hugo Vogt (langjähriger, erfahrener Mitarbeiter und Berater der Stiftung bei Unterhaltsfragen) und Thomas Schwitter (Rheinpölizei) übertragen.

Bei der Ausarbeitung des Pflichtenhefts zeigte sich bald, dass die neue Schiffbauverordnung, deren aktuelle Version vom Januar 2010 datiert, einen bedeutenden Einfluss auf die Gestaltung der neuen Fähr haben wird (z.B. Geländer beim Einstieg). Einerseits muss unsere neue Fähre den Anforderungen dieser Verordnung genügen, andererseits ist diese aber keineswegs auf «Unikate» wie unsere Basler Rheinfähren zugeschnitten und es können nur schwer konkrete und umsetzbare Vorgaben daraus abgeleitet werden.

Im Wissen um die möglichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dieser Verordnung wurde eine erste Version des Pflichtenhefts Ende 2009 an zehn mögliche Bootsbauer mit der Bitte um eine Offerteingabe verschickt. Bei der Fragerunde innerhalb dieses Ausschreibungsverfahrens zeigte sich, dass es unumgänglich ist, die Auslegung der erwähnten Verordnung gemeinsam mit den Bundesstellen zu konkretisieren, um den Vorgaben entsprechende und vergleichbare Offerten zu erhalten.

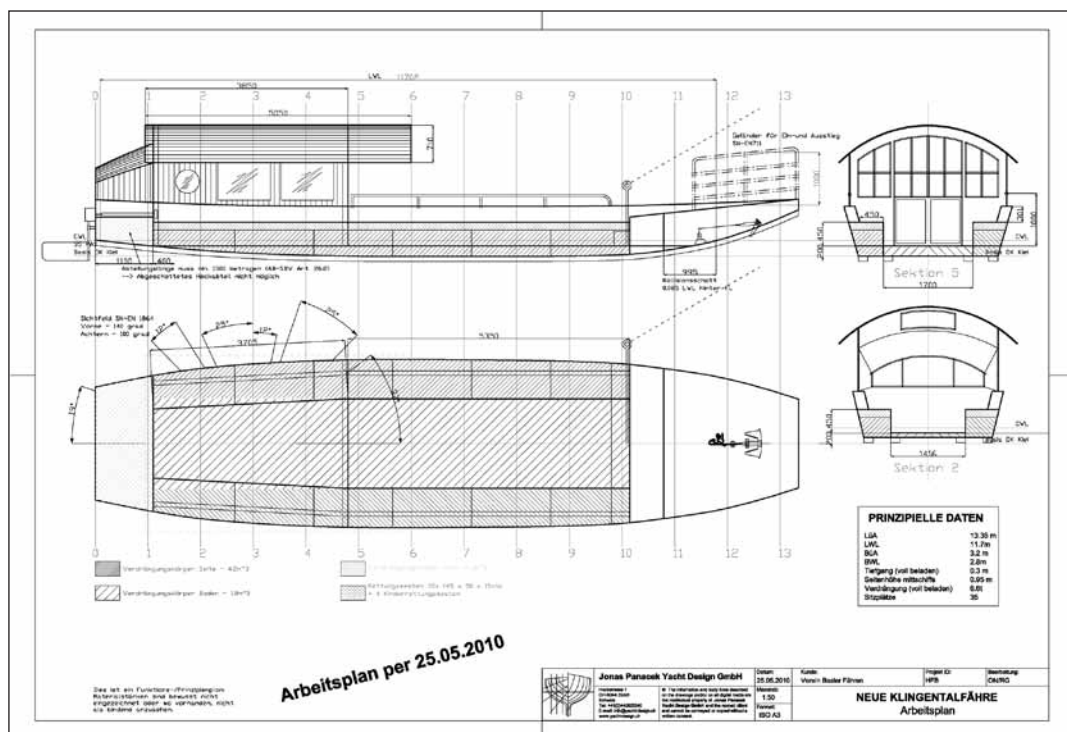
Die Stiftung Basler Fähren hat sich deshalb entschlossen, zur Klärung dieser Fragen und zur Präzisierung der Ausschreibungsunterlagen einen Schiffsbauingenieur beizuziehen. Für diese Arbeiten wurde mittels einer weiteren Ausschreibung die Firma Jonas Panacek Yacht Design GmbH, Zürich, evaluiert, welche nach Vergabe des Auftrags ab März 2010 unverzüglich ihre Arbeit aufnahm und auf Basis mehrerer Besprechungen mit dem Bundesamt für Verkehr und der Rheinpölizei die konkreten Vorgaben für die neue Fähre ausarbeiten konnte. Als eines der Resultate der Firma Panacek wurde den möglichen Bootslieferanten das folgende, den Vorschriften genügende Layout der neuen Fähr übermittelt.

In den Ausschreibungsunterlagen wurden bewusst keine Vorgaben bezüglich des zu verwendenden Grundmaterials für das neue Schiff gemacht, um möglichst unterschiedliche Angebote zu erhalten und um den Bootsbauern keine unnötigen Auflagen zu ma-

chen. Noch während des Ausschreibungsverfahrens wurde die Fähr-Beschaffungskommission von den Bootsbauern mit der Frage konfrontiert, ob ein Angebot mit einem reinen Holzboot wegen den hohen Unterhaltsaufwendungen und der inzwischen erfolgreich weiterentwickelten übrigen Schiffsbau-Technologien mit anderen Materialien überhaupt eine Chance habe und Sinn mache. Bei einer diesbezüglichen Umfrage beim Fährverein und im Stiftungsrat waren die Argumente gegen ein Holzboot derart überzeugend, dass einstimmig ein Vorentscheid für den Verzicht auf eine Offerte für eine reine Holzkonstruktion gefällt wurde.

Die Ausschreibung

In der Folge wurden vier qualitativ hervorragende Angebote von renommierten Bootsbauern eingereicht. Zwei Firmen (Hasler Bootswerft AG, Stansstad und Bootswerft Heinrich AG, Kreuzlingen) offerierten für den Bootsrumpf und das Seitendeck eine Aluminium-Konstruktion,



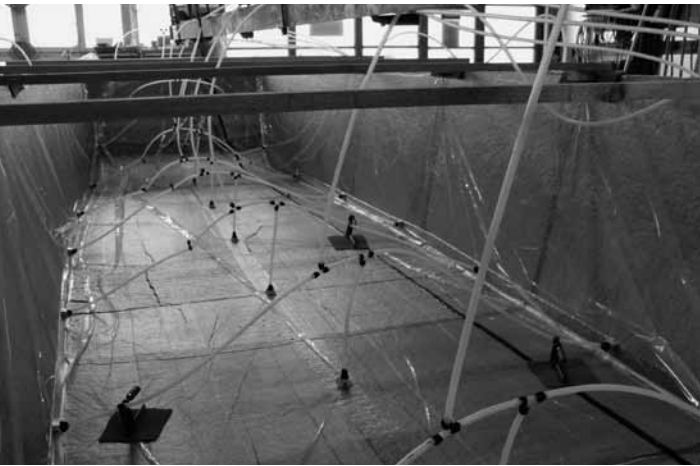
Plan mit der möglichen Gestaltung der neuen Klingentalfähre als Beilage der Ausschreibung.

das dritte und vierte Angebot (Kurt Helbling Bootbau und Schenk Bootbau, Thun) eine solche aus GFK (glasfaserverstärkter Kunststoff) mit einem PET-Schaumstoffkern. Bei einer Vor-evaluation wurde beschlossen, ein Angebot aus Kostengründen (über 30% teurer als die übrigen Angebote) und ein zweites Angebot wegen Unterlieferanten im Ausland und der damit verbundenen Schnittstellen nicht weiter zu berücksichtigen. Die beiden verbleibenden Bootswerften wurden von der Kommission besucht, um

vor Ort einen Augenschein über den Bau und die Konstruktion der Boote zu nehmen. Dabei wurden auch Fragen der Holzwahl für die Auskleidung und weitere Details der Angebote besprochen und geklärt. Anlässlich einer «Vor-Silvester-Sitzung» der (erweiterten) Fähri-beschaffungskommission am 30. Dezember 2010 wurden die beiden Angebote einer Nutzwert-analyse unterzogen, in welcher neben dem Preis die Kriterien wie Referenzen und Erfahrung der Werften, aber auch Holzwahl, Re-

paraturmöglichkeiten und vor-aussichtliche Unterhaltskosten bewertet wurden. Jedem Kriteri-um wurde ein Gewicht zugeord-net und die Angebote bepunktet. Aus dieser Analyse ging das Ange-bot der Firma Kurt Helbling Bootbau, Jona mit einer GFK-Konstruktion und den Holzarten Doussie und Yellow Zeder aus nachhaltiger und zertifizierter Produktion als «Sieger» hervor. Für die voraussichtliche Lebens-dauer gehen wir von mindestens 40 Jahren aus. An dieser Stelle möchten wir uns sowohl bei unserem Schiffs-bauingenieur, Jonas Panacek, wie auch bei allen Anbietern bestens für ihre hervorragende Arbeit be-danken. Nun müssen noch die Details der Ausführung festgelegt werden um den neuen Vogel Gryff bis im Jahr 2012 erfolgreich zum Schwimmen zu bringen. Die Ein-weihung ist für den Sommer 2012, das 150-Jahr Jubiläum der Vogel-Gryff-Fähre, vorgesehen und wird mit einem grossen Fährifest begangen werden.

DIETER BÜHLER, PRÄSIDENT DER
STIFTUNG BASLER FÄHREN



Ausgiessen (Vakuumpultrusion) eines GFK-Bootskörpers, dem neuen Fahren-Rumpfmateral.

37. ord. Mitglieder-versammlung 2011

Wann: Do, 19. Mai 2011 statt.
Wo: RAMADA PLAZA, Basel,
Messeplatz
Zeit: ab 18.00 Uhr
Beginn der MV: 18.30 Uhr
Fähri-Mähli: ca. ab 19.30 Uhr
Anmeldeschluss: 13. Mai 2011
Gerne heissen wir Neumit-glieder zu diesem Anlass herz-lich willkommen!

Märchenabende auf der Wildmaa-Fähre

Mit Yvonne Wengenroth
Sa, 30.4.2011, 19.30 Uhr
Sa, 31.5.2011, 19.30 Uhr
Mo, 15.8.2011, 19.30 Uhr

Mit Gidon Horowitz
Di, 21.6.2011, 20.15 Uhr
Do, 7.7.2011, 20.15 Uhr
Mi, 20.7.2011, 20.15 Uhr
Di, 30.8.2011, 20.00 Uhr

Anmeldung bei Fährimaa Mar-tin Reidiger (079 659 63 66).

Windlicht für Terrasse und Garten



Fähri-Windlicht mit Teekerze
Der gemütliche Abend auf der Terrasse oder im Garten wird mit dem Fähri-Windlicht besonders stimmungsvoll. So werden Erzählungen von der letzten Fahrt auf dem Bach zu romanti-schen Abenteuergeschichten und Jassrunden zu entspannten Treffen unter Freunden. Das Fähri-Windlicht und weitere Fähri-Souvenirs, wie das Puzzle als Postkarte (links im Bild) erhalten Sie in der MANOR an der Greiffengasse oder am Stand vom Fähri-Verein an den Basler Umwelttagen 2011.

Bestellung

Bitte senden Sie mir folgende Artikel zu

☐ Stück Fähri-Tasse zu CHF 18.–

☐ Stück Fähri-Windlicht zu CHF 26.–

☐ Stück Fähri-Schlüsselanhänger zu 13.–

☐ Stück Fähri-Puzzle als Postkarte, knifflig zu CHF 4.–

☐ Stück Fähri-Sonnen-Cap zu CHF 20.–

Preise zzgl. Porto und Verpackung.

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung.

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Fähri-Shop, Postfach 1353, 4001 Basel.

_____ Stück Artikel (Beschreibung aus dem Internet auf folgender Zeile) zum Stückpreis von _____

Revision der Wildmaa-Fähri

Bereits letztes Jahr, kurz vor Ostern, wurde die Wildmaa-Fähri kurz ans Trockene genommen, um sie zu inspizieren und dringendste erste Reparaturen vorzunehmen. Jetzt stand die erste grosse Revision an.



Von oben links: Transport der Fähre in den Keller der Messehalle 1, neuer Anstrich, Schäden am Rumpf, die Fähre erstrahlt in neuem Glanz.

Am 3. Januar 2011 war es so weit. Die Fähre wurde durch die Rheinpolizei zur Krananlage der Walo-Bertschinger AG unter der Schwarzwaldbrücke verschoben und aus dem Wasser gehoben.

Nach dem Reinigen des Schiffsrumpfs mit dem Hochdruckwasserstrahl wurde die Fähre mit Hilfe eines Tiefbettanhängers der Firma Musfeld, zur Messe Basel in den Keller unter der Halle 1 transportiert. Ein 8 t-Stapler hob die Fähre auf massive Stahlböcke.

Insgesamt wurden folgende Arbeiten vorgenommen:

- Diverse Verstärkungen und Nachschweissungen am Bug und am Rumpf.
- Erstellung und Montage eines vergrösserten Schwellbretts in Form eines Kiels.
- Montage einer neuen Gummiumrandung am Bug und Wiederbefestigen der seitlichen Scheuerleisten inkl. die dazu notwendigen, lokalen Verstärkungen.
- Ersatz der verfaulten Holzpartien im Vorschiff (Eichenholz) durch ein besser geeignetes Holz mit ölhaltigem Harz, welches dem Eichenholz möglichst ähnlich sieht.
- Ersatz einiger Partien der Schwengel-Auflager.
- Neues Dach zum Verdeck und Reparatur der alten Seitenblachen.
- Komplettes Entfernen des bestehenden Anstrichs im Unterwasserbereich bis aufs blanke Aluminium durch ablaugen und schleifen. Aufbau eines neuen Anstrichs mit 2-facher 2-Komponenten-Grundierung und anschliessendem 2-maligem Teflon-Anstrich.
- Ablösen des alten «Trommelreifs» im Bereich über Wasser mit Heissluft und anschliessend Anschleifen bzw. wo nötig Entfernen der bestehenden Farbe. 2-maliges neu streichen des Rumpfes im gleichen Bordeauxrot wie bisher (Der Trommelreif wird nun aber neu durch weisse Flächen, in Abwechslung mit dem Bordeauxrot des Rumpfes, gebildet).
- Überholen und neu Streichen des Dachs der Fähre.
- Schleifen und neu Imprägnieren des Holzwerks im «Aussenbereich».

Rechtzeitig auf die Museumsnacht, am 21. Januar, konnte die Fähre mit einem kleinen Apéro wieder in Betrieb genommen werden.

MARKUS MANZ

Herzlichen Dank den Sponsoren der Fahren-Revision!

Folgende Firmen und Institutionen haben an der Revision mitgewirkt und zum Teil auch namhafte Leistungsanteile gesponsert, wofür wir uns ganz herzlich bedanken möchten:

- Markus Keller, Malermeister, zusammen mit Lehrlingen diverser Firmen: Sponsoring (Spezialrabatt) gemeinsam mit Farben Isler AG und Dürrenberger Maler AG
- Markus Mensch, Malermeister: Entwurf neuer Trommelreif
- Messe Basel: Kostenloses zur Verfügung stellen des Arbeitsplatzes für die Revision
- Sempex AG: Kostenlose Dienstleistungen mit grossen Gabelstaplern
- Metallbau Schmid AG: Spezieller Fährirabatt und alle Maschinen- und Geräteaufwendungen in Spezial-Stundenansatz enthalten. Professionelle Beratung für die Ausführung der Holzarbeiten auf Deck.
- Musfeld Kran AG: Nur Hin-Transport, ohne Bewilligungsgebühren für Ausnahmetransport, in Rechnung gestellt. Rücktransport gratis.
- Rheinpolizei: Transport der Fähre zur Auswaschungsstelle und zurück zum Fährsteg.
- René Salathé Getränke: Gratislieferung von Auftriebskörpern
- Walo Bertschinger AG: Transportleistungen gratis.
- Vogt Bautenschutz AG: Materialverrechnung entsprechend Offerte trotz Mehrverbrauch. Gratis-Heizinstallation zum raschen Trocknen der Farbschichten, damit der Endtermin eingehalten werden konnte.
- Vogt Hugo: Koordination vor Ort und Blitzbeschaffung fehlender Werkstoffe sowie Holzarbeiten zum Spezialtarif
- Fährimaa Martin Reidiger, Reinigungsarbeiten und Beihilfe vor Ort.

VOR DEM MÜNSTER: AUS DEM LEBEN EINES FÄHRIMAA

Zeitenwende: Ein neuer Sommer



Die kalten, einsamen Wintertage weichen langsam dem Sommertreiben.

Die Winterzeit geht dem Ende zu und die Tage werden wieder länger. Die Kerzen sind abgebrannt und den Gasofen anzuzünden ist nicht mehr nötig. Gerne erinnert man sich an die schönen Fondueabende zurück. Was man alles erlebt, wenn man mit fremden Menschen zusammen in einem kleinen Raum Stunden verbringt.

Die Abende könnten nicht individueller sein. So weiss man nie, ob einem eine einstündiger

Geschäftsanlass oder ein fünf-stündiger ausgelassener Junggesellenabend erwartet.

Die Winterzeit unterscheidet sich als Fährmann sehr von der Sommerzeit.

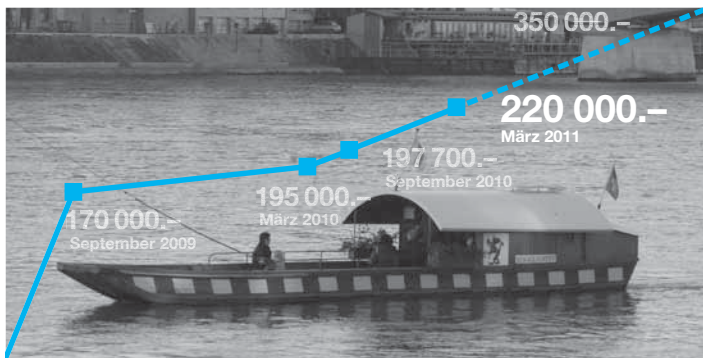
Die Fähre schwimmt einsam im Rhein. Die Promenade am Rhein ist Menschenleer, der Wind kalt und bissig und nur kälteresistente Menschen kommen auf die Fähre. Das ändert sich schlagartig mit der Sonne und der Wärme. Die Menschen

kommen aus ihren Häusern, von der Sonne an den Rhein gelockt. Jetzt zeigt sich die Fähre wieder von ihrer einladenden Seite. Waren im Winter die Anlässe in kleinem Rahmen abendbestimmend, so wird der Tag jetzt wieder verlängert und das Leben kehrt auch abseits der Fähren an den Rhein zurück.

Die Menschen kommen aus aller Welt, allen Schichten allen Berufen. Die Anforderungen sind lediglich ein bisschen Mut und ein bisschen Standfestigkeit, um sicher an Bord zu kommen. Das Publikum im Kleinbasel, die Meute aus jungen Erwachsenen sitzt bereit. Im Grossbasel, hoch oben auf der Pfalz, sitzt das Publikum, den Überblick wachend, mit dem Blick in die Ferne. Sehen und gesehen werden, das Rheinufer als Erholungs- und Freiraum der Basler und Besucher. Basel ist bereit für den Sommer.

NOA THURNEYSSEN

Spendenbarometer für neue Fähre – Spenden herzlich willkommen!



Die neue Vogel-Gryff Fähre wird zirka 350 000.– Franken kosten. Ein finanzieller Kraftakt. Bis Ende März 2011 sind 220 000.– Franken des Budgets zusammengekommen.

Dass sind 22 300.– Franken mehr als am 1. September 2010, dem letzten Barometerstand.

Weitere Spenden sind herzlich willkommen!

«Umwelt c'est moi» Basler Umwelttage



Die vier Basler Rheinfähren queren den Bach mit der Kraft des fließenden Wassers. Wie dieser Antrieb genau funktioniert zeigt der Fähri-Verein aufspielerische Art am Samstag, den 28. Mai 2011, auf dem Barfüsserplatz.

Weil die Basler Fähren einzigartig und umweltfreundlich sind, beteiligen wir uns zum zweiten Mal an den UNO-Umwelttagen. Wichtige Tage, wenn es darum geht, die Inhalte im Bereich Umweltschutz zu vermitteln und die Fähren vorzustellen. Geplant sind eine Umwelt-Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Diskussionen, Filmvorführungen und Konzerten vom 24. bis am 27. Mai und am Samstag, 28. Mai ein «Markt der Möglichkeiten» von privaten Organisationen, Umweltfachstellen und dem Fähri-Verein. Das Motto des Anlasses heisst «Umwelt, c'est moi!».

Die Basler Umwelttage wollen das Bewusstsein für unsere Umwelt schärfen und uns aufzeigen, dass wir Teil eines Ganzen sind und dafür Sorge tragen müssen.

Stefan Moser

Impressum Fähri-Zytig

Herausgegeben vom Fähri-Verein Basel. Erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst.

Redaktion:
Alice Lehr
Oliver Born
Didier Clapasson
Stephan Gassmann
Markus Manz
Stefan Moser
Noa Thurneysen

Gestaltung und Satz:
dc_satz@mac.com

Druck:
Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Auflage:
5900 Exemplare. Wird den Mitgliedern des Fähri-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie den Restaurants Fischerstube und Linde in der Rheingasse, bei der Dreirosen-Buvette (im Sommer) und im Café «zur Fähri» an der Mülhauserstrasse auf.

Inserate:

Insertionspreise geben wir Ihnen gerne auf Anfrage bekannt.

Spendenkonto:

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto:
40-033943-3

Jede Spende ist herzlich willkommen!

Homepage:

www.fahri.ch

Redaktionsadresse:

Fähri-Verein Basel
Redaktion Fähri-Zytig
Postfach 1353
4001 Basel
redaktion@fahri.ch
www.fahri.ch

Mitglied werden:

Bitte beachten Sie dazu den Anmeldebogen auf der letzten Seite dieser Zeitung.

FÄHRI-NEWS

Verschwundene Kräne und Schwellbretter

Infolge der Erweiterungsbauten der Messe Basel steht der Keller unter der Halle 1 für uns erst wieder 2014 zur Verfügung, womit der 5-Jahres-Revisionsturnus für die Holzfähren Leu und Ueli nächstens nicht eingehalten werden kann. So wird sich der Abstand bis zur nächsten Revision auf sechs bis sieben Jahre ausweiten. Wir hoffen, dass in dieser Zeit keine grösseren Defekte auftreten, sonst müssten wir in eine unbeheizte Halle ausweichen.

Neue Fahnen an den Seilen

Alle Gierseil-Rollenwagen auf den Fährseilen haben neue Schweizerfahnen aus Metall erhalten. Sie stehen immer quer zum Fluss und sind so für die Grossschiffahrt viel besser sichtbar als die früheren Stofffahnen.

Am 21. Februar 2011 trafen sich sämtliche Vertreter der Fährstiftung und alle Fährmänner bei der Rheinpolizei zu einer gegenseitigen Information und Aussprache mit den Vertretern

der Rheinschiffahrt und den Lotsen. Zur Verbesserung der Kommunikation und Information werden durch die Basler Polizei bis zirka Ostern alle Fähren mit Pagern für Not-Meldungen und mit Funk ausgerüstet. Zusätzlich erhält jede Fähre einen Radar-Reflektor.

St. Albanfähre Wildmaa

In der Zeit vom 3. bis zum 21. Januar war der Wildmaa für eine Gross-Revision auf dem Trockenen. Seit der Museumsnacht versteht er aber wieder zuverlässig seinen Dienst.

Münsterfähre Leu

Jacques Thurneysens Idee einer «Münster-Badi-Sauna» ist zwar aktuell immer noch in der Projektphase, aber auf gutem Weg.

Die Zeichen stehen nicht schlecht.

Klingentalfähre Vogel Gryff

Bei der Klingentalfähre konnten diesen Winter drei Frauen

aus dem Rhein gerettet werden. Christian Gross ist neuer Dauer-Abonnent und das Steggeländer im Kleinbasel wurde erneuert. Das Holz dazu spendete das Tiefbauamt.

St. Johannsfähre Ueli

Das Umfeld auf der Grossbasler Seite änderte sich markant. Der älteste Basler Warenumschlagshafen wurde abgebrochen. Ein Kran nach dem anderen wurde abgebaut. Rémy Wirz setzte sich dafür ein, einen davon als Wahrzeichen und Andenken zu retten. Noch vor einem Jahr wurde Rémy dafür belächelt, in der Zwischenzeit aber schliessen sich andere Rémys Apell an, auch in Politiker- und Wirtschaftskreisen beginnt die Idee zu reifen.

Nunochetwas «Fähri-Technisches»: Auf unerklärliche Weise löste sich an der Ueli-Fähri das Schwellbrett und verschwand auf nimmer Wiedersehen! Das Schwellbrett (Seitenschwert) ist wichtig, um bei schwacher Strömung

der Fähre genügend seitliche Angriffsfläche fürs Übersetzen zu bieten.

Eine Tauchaktion der Firma Walo brachte ein Schwellbrett zu Tage. Dieses stammt allerdings, wie sich herausstellte, von der historischen Schlachthoffähre, die mit der seinerzeitigen Einweihung der Dreirosenbrücke am 1. September 1934 ihren Betrieb einstellte. Das Schwellbrett des Ueli ist nach wie vor verschwunden.

Dreirosen-Buvette

Dana Poeschel wird ihre sechste Buvetten-Saison Mitte April starten. Bei schönem Wetter ist die Buvette vorerst zumindest nachmittags geöffnet. Ab Ende April bis Ende Oktober gelten dann wieder die normalen Öffnungszeiten von 11.00 bis 23.00 Uhr. Ergänzende Informationen wird Dana sicher auf «Facebook» veröffentlichen.

MARKUS MANZ, MATERIAL- UND FAHRCHIEF DER STIFTUNG BASLER FÄHREN.



Werden Sie Mitglied im Fähr-Verein Basel – Geben Sie den vier Basler Fähren eine Zukunft!

Der Fähr-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, welche nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren.

Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fähr-Mähli, welche jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2 x jährlich die informative und beliebte Fähr-Zytig per Post zugestellt.

Ausserdem profitieren Sie von einem Spezialpreis, wenn Sie die Fähre für Ihren Anlass mieten und Neumitglieder können das Buch «Die Basler Rheinfähren» zum Sonderpreis von CHF 14.50 anstatt CHF 29.– bestellen.

Jahresbeitrag:

- ☐ Private CHF 30.– ☐ Paare CHF 60.– ☐ Familien CHF 75.– ☐ Vereine CHF 100.– ☐ Firmen CHF 200.–
☐ Ich möchte das Buch «Die Basler Rheinfähren» zum Preis von 14.50 statt 29.– CHF bestellen (zzgl. Porto)

Vorname, Name

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon

Name des Partners

Geburtsdatum

Name der Kinder

Jahrgang der Kinder

Datum

Unterschrift

Einsenden an: Fähr-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel.